

## Wie geht es Frauen in Afghanistan?

Herzliche Einladung zum Tischgespräch zu dieser Frage mit den Gesprächspartnerinnen **Laila Noor** und **Ursula Hörstel** vom Verein Independent Afghan Women Association e.V. im Saal der katholischen Gemeinde Heilige Familie Bremen Grohn am **Samstag, 20. November von 10 bis ca. 12.30 Uhr.** (Grohner Markt 7, 28759 Bremen)



Angelika Dargel und Pastoralreferentin Ute Zeilmann als Initiatorinnen aus der katholischen Gemeinde möchten verschiedene Lebenswelten von Frauen in Tischgesprächen auf den „Tisch“ bringen. Mit der Auftaktveranstaltung über die Situation von Frauen und Mädchen in Afghanistan wollen sie ein frauenpastorales und politisches, spirituelles und kulturelles Projekt etablieren.

Als erstes Thema drängte sich die Frage, wie Frauen nach der erneuten Machtübernahme der Taliban und dem schnellen Abzug des NATO-Bündnisses in Afghanistan nun leben müssen, in den Vordergrund. Die humanitäre Katastrophe in Afghanistan war nur wenige Woche in den Medien und in der Öffentlichkeit präsent. Doch eine Lösung oder zumindest Linderung gibt es bislang nicht.



Sie sind eingeladen, für einen Vormittag bewusst die Aufmerksamkeit auf die Menschen in Afghanistan zu richten. Dazu bietet sich Ihnen ein authentischer Einblick in die Situation von Frauen und Mädchen dort durch unsere Gesprächspartnerinnen Laila Noor und Ursula Hörstel.

Laila Noor ist eine bekannte in Afghanistan geborene Persönlichkeit in Bremen und Umzu.

Die Mode-Designerin ist eine politisch höchst aktive Frau, die seit Jahrzehnten in der Arbeit mit Geflüchteten und bildungsbasierten Entwicklungsarbeit engagiert ist. Daher kann sie auch mit Ihrem Verein und den deutschen Freundinnen und Freunden darin auf ein erfolgreiches Wirken in Afghanistan zurückblicken und sieht doch mit großen Schmerzen und Ängsten auf die aktuelle katastrophale Situation.

Lassen Sie sich inspirieren von den Möglichkeiten guter internationaler Bildungsarbeit und von Frauen-Solidarität und Frauen-Stärke, aber lassen Sie sich auch bewegen zu einem empathischen, solidarischen Standpunkt als Christinnen in der Gesellschaft und politischen Landschaft in Deutschland und der EU.

Bitte beachten Sie: Es gilt eine 3-G-Zugangsregelung.